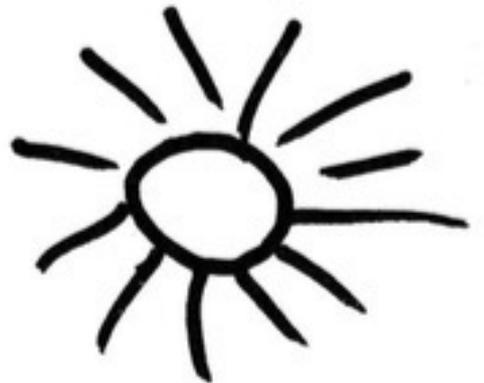
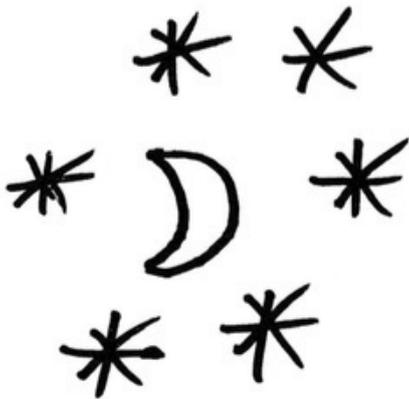


Sonne, Mond und Sterne

Gedichte von

Ute Pesch



Gedichte und Kindergeschichten der Autorin
finden Sie auf ihrer Homepage
www.utepesch.mimemo.net

Vorwort

Über der Landschaft meiner Kindheit, dem Ruwertal bei Trier an der Mosel, wölbte sich ein wunderbarer Himmel. Die Luft war rein, manchmal so klar, daß man unzählige Sterne am Himmel sehen konnte.

Mich hat besonders der Mond fasziniert, der so beeindruckend über den gegenüberliegenden, mit Reben bepflanzten Bergen aufging.

Wenn wir zwei Schwestern abends zu Bett gebracht worden waren, intonierte unsere Mutter, dazu singend, auf dem Klavier die gemütvollen Abendlieder, wie ich sie auch noch gerne auf diesem Instrument spiele und singe.

Am liebsten sind mir immer noch *Der Mond ist aufgegangen* und *Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt*.

Inzwischen habe ich wissenschaftliche Werke über Sonne, Mond und Sterne gelesen, Sachbücher, die meinen Horizont sehr erweitert, meine romantischen Gefühle diesen Erscheinungen gegenüber jedoch nicht beeinträchtigt haben. Hier im Allgäu habe ich sie auch gut vor Augen.

Oberstaufen, 4. Januar 2017

Der Mond, er geht

Der Mond, er geht,
er schreitet, er gleitet,
doch niemals steht,
wenn er begleitet

die Mutter Erde.

Mit ihr zu reisen
ohne Beschwerde,
kann nur beweisen:

Er kann nicht thronen,
nicht ruhig sein
seit Jahrmillionen,
in die Zukunft hinein!

Der Mond, ein Part

Der Mond, ein Part
der Himmelsmechanik,
zu Stein erstarrt
in der Weltraumdynamik.

Der Mond wirkt magisch
auf manches Gemüt.

Erfreud und tragisch
wird er bemüht

als Gedankentempel
für Dichterzeilen.

Auch als Rechenexempel
durchwandert er Meilen.

Der Mond an der Leine

Der Mond an der Leine
der Gravitation,
im Sonnenscheine,
läuft nicht davon.

In anderen Sprachen
kein 'er', eine 'sie',
ein silberner Nachen
der Mythologie,
in früherer Zeit
als Göttin verehrt,
deren Fruchtbarkeit
die Natur ernährt!

Der Mond als Objekt

Der Mond als Objekt
aller Poesie
die Dichtkunst erweckt.

Und die Astrologie
berechnet die Stelle
beim Wiegenkind
als der Sterne Geselle,
die die Hauptsache sind.

Es gibt das Quadrat
und den Aszendent.
Wer den Glauben dran hat,
sich dazu bekennt.

Monumente, Jahrtausende alt

Monumente, Jahrtausende alt,
Kreise aus Steinen da und dort,
sind Zeugen davon, mit welcher Gewalt
der Himmel bewirkte das Bauen vor Ort.

Sie sind im Westen und im Norden
mit großer Mühe und Erfahrung
durch uns're Ahnen das geworden,
was großem Staunen gibt die Nahrung.

Wir sehen, daß ganz unverdrossen
die Menschheit, seit sie hier besteht,
sich fühlt dem Weltall angeschlossen,
bei den Menhiren im Gebet!

Des Mondes nächtliche Bahn

Des Mondes nächtliche Bahn

ist immer noch rätselhaft.

Astronomen sehn sie sich an,

zu erkennen, mit welcher Kraft

sie beeinflußt die Wellen

bei Ebbe und Flut.

Sie studieren die Quellen

der Bücher, die gut

berichten: Der menschliche Sinn,

dem Trabanten zugewandt

vor Anbeginn mit Blick zu ihm hin,

hat ihn als wichtig erkannt.